

# Gender Gap in der Mobilität?

## Herausforderungen und Handlungsempfehlungen für eine Nutzer:innen-zentrierte Mobilitätsplanung Schweizer Städte

Student



Konstantin  
Kuttenger

**Ausgangslage:** Die Mobilität befindet sich im Wandel und wird immer heterogener. Das Verständnis der Heterogenität in der Mobilität ist nicht nur für die Inklusion des Mobilitätssektors, sondern auch für eine Förderung der nachhaltigen Mobilität notwendig. Kantone, Städte, Verwaltungen, Fachspezialist:innen und weitere stehen vor der Herausforderung, dieser Heterogenität der Mobilität in ihrer Planung und Realisierung im urbanen Gebiet gerecht zu werden.

**Ziel der Arbeit:** Ziel der Arbeit ist es, die Wichtigkeit einer Nutzer:innen-zentrierten Mobilitätsplanung aufzuzeigen und gleichzeitig die Aufmerksamkeit auf das Themenfeld zu lenken. Gleichzeitig wird beleuchtet, welche Herausforderungen sich bei einer gerechten Mobilitätsplanung zeigen können und wie daraus konkrete Handlungsempfehlungen ausgearbeitet werden können.

**Fazit:** Aus der Arbeit geht hervor, dass es nicht einen konkreten Ansatz gibt, den Gender Gap in der Mobilitätsplanung aufzulösen. Es ist wichtig, auf unterschiedlichen Massstabsebenen, mittels unterschiedlicher Instrumente, Veränderung zu schaffen. In diesem Zusammenhang konnten sechs Handlungsempfehlungen erarbeitet werden, die eine Nutzer:innen-zentrierte Mobilitätsplanung in Schweizer Städten begünstigen:

- Gemeinsame Sprache finden
- Fehlerhafte Datengrundlage verstehen, hinterfragen und korrigieren
- Bottom up und Top down
- Vielfältige Planung erfordert vielfältige Planende
- Kritisch gegenüber dem funktionierenden Bestehenden sein
- Planungen und Projekte erfahrbar machen

Referentin  
Prof. Dr. Susanne Karn

Themengebiet  
Raumentwicklung und  
Landschaftsarchitektur